

Vorwort

Für Gliederung und inhaltliche Gestaltung dieses Bandes sind gleichfalls die allgemeinen Grundsätze und Gesichtspunkte, die für die Bearbeitung der Gustav Radbruch-Gesamtausgabe im ganzen gelten, maßgebend. Dazu gehört namentlich die Erläuterung der in den Texten Radbruchs erwähnten Personen, Ereignisse und Daten in einem Editionsbericht. Um den Umfang des Bandes zu begrenzen, wurde der Kommentar auf die zum näheren Verständnis des Textes und der Zusammenhänge unerlässlichen Hinweise beschränkt und auch seinerseits knapp gehalten. Verzichtet wurde deshalb vor allem darauf, Persönlichkeiten und Ereignisse, die als bekannt vorausgesetzt werden können, näher zu erläutern. Dagegen wurde besonderer Wert darauf gelegt, die Bezugnahmen und Anspielungen Radbruchs, welche den Strafvollzug und seine Entwicklung betreffen, im Zusammenhang mit seinen kriminalpolitischen Anschauungen herauszuarbeiten und zu verdeutlichen. Erfahrungsgemäß sind Kenntnisse auf dem Gebiet des Strafvollzugs trotz beachtlicher Bemühungen, es wissenschaftlich aufzuwerten, noch immer nicht so weit verbreitet, wie es seiner theoretischen und praktischen Bedeutung entspricht. Vielleicht kann die Herausgabe der einschlägigen Arbeiten Radbruchs dazu beitragen, auch diesem Mangel abzuhelfen. Offensichtliche Druckfehler in den Texten von Radbruch wurden stillschweigend korrigiert.

Persönlichkeit und Werk Radbruchs sind bereits im ersten Band (*Rechtsphilosophie I*) von Arthur Kaufmann umfassend vorgestellt und gewürdigt worden. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auch auf die monographische Darstellung von Arthur Kaufmann „Gustav Radbruch. Rechtsdenker, Philosoph, Sozialdemokrat“ (1987) und die Einführung von Günter Spendel in die biographischen Schriften (Band 16). Da in den Würdigungen Radbruchs der Strafvollzug zumeist keine eigenständige Rolle spielt, werden seine wichtigsten einschlägigen Arbeiten im Rahmen einer Einführung besonders vorgestellt.

Für die teilweise recht mühsamen und zeitraubenden Recherchen in bezug auf Personen, Ereignisse und Zitate danke ich an dieser Stelle einer ganzen Reihe von früheren und jetzigen wissenschaftlichen Mitarbeitern. Auf juristischer Seite bin ich insoweit sowie hinsichtlich der inhaltlichen Gestaltung des Bandes vor allem von den Richtern Jürgen Müller und Andreas Lauer sowie von den Rechtsreferendaren Anke Zimmermann und Guido Britz, auf germanistischer Seite von Dr. Matthias Luserke, Frau

Dr. Sabina Becker und Herrn Dr. Christoph Weiß unterstützt worden. Dank verdient nicht zuletzt meine Sekretärin, Frau Birgit Hornung, für gründliche und umsichtige Mitarbeit, namentlich für die sorgfältige Erstellung des Manuskripts. Schließlich danke ich auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft dafür, daß sie durch Gewährung einer Sachbeihilfe die Fertigstellung des Bandes erleichtert hat.

Saarbrücken, im Februar 1994

Heinz Müller Dietz